
Franz Massarek / Georg Fraser

Gericht in Mantua

Schauspiel

Nach einer Idee von Franz Massareck

4D 18H

Der Prozess um Andreas Hofer im Jahr 1810, in dem der jüdische Rechtsanwalt Dr. Basevi die Verteidigung vor dem französischen Kriegsgericht übernimmt, führt zu einer Auseinandersetzung zwischen starrer Rechtsverdrehung und menschlichem Verstehen.

Franz Massarek

Text

Massarek (Massareck), Franz (Pseud. F. Maregg)

* 9.7.1902 Nezamislitz/Mähren (Nezamyslice u Prostějova/CZ), † vermisst 1940 (Ort?).

Schauspieler und Librettist. Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie. Über seine Ausbildung ist nichts bekannt, er dürfte sich allerdings schon frühzeitig als Schauspieler und Schriftsteller betätigt haben. 1920 jedenfalls trat er als Schauspieler bei einem Gastspiel am Landestheater in Linz auf. 1923/24 führte ihn ein Engagement ans Stadttheater nach Salzburg, wo er für jugendhafte Helden- und Liebhaber-Rollen eingesetzt wurde. Es folgten Auftritte 1924 an der Goethe-Bühne in Berlin, 1925/26 an den Münchner Kammerspielen, 1926 am Stadttheater in Baden bei Wien sowie 1926/27 am Lustspieltheater und an der Renaissancebühne, beide in Wien. 1928–33 hatte er ein Engagement am Neuen Theater in Frankfurt am Main/D. Um 1931 wurde er an das Deutsche Theater wiederum nach Berlin berufen, wo er nebenbei mit N. Dostal, den er ca. 1920 in Czernowitz kennengelernt hatte, zwei Operetten schuf. 1936 trat er wieder in Wien auf, diesmal am Deutschen Volkstheater und bei einem Gastspiel des Ensembles des Theaters an der Wien. Er wurde am 20.10.1939 aus Wien II, Praterstraße 66 nach Nisko/PL deportiert und dürfte unter der NS-Besatzung ums Leben gekommen sein. Hinweise deuten darauf hin, dass er als Schriftsteller mehrere Pseudonyme benutzte.

Georg Fraser

Text

(* 1893 in Köln | † 1964 in Berlin)

Georg Fraser, bürgerlicher Name August Hermann Zeiz, war Schriftsteller, Verleger und politischer Aktivist gegen den Faschismus.



Nach der Schule absolvierte Fraser eine Verlagslehre in München. 1915 heiratete er Gertrud Segall (1893–1944), die Tochter eines jüdischen Kaufmanns. Zeiz nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, 1917 wurde er schwer verwundet. In den 1920er-Jahren war er journalistisch tätig und als Autor von Unterhaltungsstücken und Komödien. Im Herbst 1935 emigrierte er mit seiner Familie nach Österreich, wo er seine Karriere als Stückeschreiber fortsetzte und bis 1938 Chefdramaturg des Wiener Scala-Theaters war. Daneben führte er die Geschäfte des Georg-Marton-Verlages. Sein Sohn Hanno Zeiz alias Thomas Sessler führte den Verlag ab 1968 von Wien aus unter dem Namen Thomas Sessler Verlag weiter. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich erreichte Zeiz durch Rückgabe der Verlagskonzession, dass der von ihm geführte Verlag der „Arisierung“ entging. 1938/39 wurde er in Polizeigewahrsam genommen. Nach seiner Entlassung führte er eine Doppelexistenz als erfolgreicher Theaterautor und heimlicher Fluchthelfer. Er nutzte die Räumlichkeiten des eingestellten Marton-Verlages als eine Art Nachrichtenzentrale, über die er Verbindung mit dem Ausland hielt. Erst Anfang 1943 kam es zur Enttarnung von Zeiz’ Fluchthilfe-Aktivitäten. Von Februar bis Juli 1943 befand er sich wiederum in Polizeigewahrsam; anschließend war er bis Januar 1944 Insasse des Konzentrationslagers Dachau. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet; sie kam im KZ Auschwitz ums Leben. Nach seiner Entlassung aus dem KZ schloss sich Zeiz der österreichischen Widerstandsgruppe „O5“ an. Ab Dezember 1944 gehörte er dem Siebenerausschuss, dem Führungsstab der O5, an.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute Zeiz den Marton-Verlag wieder auf. Seine Widerstandsaktivitäten während des Dritten Reichs wurden in Österreich kaum gewürdigt. Zeiz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Berlin.